

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigenblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeilungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Postgebühren.

Fernsprechanruf Nr. 5.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten. Anzeigen per Seite 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übernommen.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Nr. 3742.

Ahrensburg, Sonnabend, den 22. August 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Deutsches Reich.

Eine fabelhafte Geschichte hat der „Vorwärts“ seinen Lesern aufgeschickt. Sie lautet etwa folgendermaßen: „Die geplante große und sehr kostspielige Heerstraße, die vom Berliner Schloß über Pichelswerder schnurgerade nach Döberitz führen soll, und deren Zweck nicht recht ersichtlich war, würde ihre eigentliche Bestimmung in einem Projekt erhalten, das auf gewisse ebenso unbegründete wie düstere Stimmungen schließen läßt. Der Plan geht dahin, auf der Insel Pichelswerder ein Familienloß des Kaisers zu errichten, das der kaiserlichen Familie zum künftigen Aufenthalt dienen soll. Die ganze Insel soll in den Besitz der Krone überführt und dann streng von der Außenwelt abgeperrt werden. Durch die Döberitzer Heerstraße könnten dann in die kürzester Zeit Truppen um die Insel konzentriert werden. Aber diese Höhenpollernische Wüste soll nicht nur strategisch-militärisch, sondern auch politisch geschützt werden. Man geht mit dem Gedanken um, die Insel, den Heerstraßenbezirk und die Spandauer Staatswerkstätten zu einem besonderen Verwaltungsbezirk und — Reichstagswahlkreis zu vereinigen, in dem nur noch „Angestellte des Kaisers“ wohnen würden, und somit die schreckensvolle Möglichkeit ausgeschaltet wäre, daß der Bezirk des Schloßes von einem Republikaner vertreten würde. Und diese Sicherheitsmaßregeln würden endlich in der Reform gipfeln, daß die Truppen der Garde nicht mehr direkt ausgehoben, sondern aus den Eitemannschaften der anderen Truppen ausgewählt würden.“

Am Montag Abend hat nun auch der Berliner nationalsozialistische Verein zu der beachtlichen Beschlusnahme mit der freisinnigen Vereinigung Stellung genommen. Auf das Ergebnis der Verhandlungen dürfte man füglich gespannt sein, da die Führer der nationalsozialistischen Partei, Naumann, Tjchendorfer, Maurenbrecher, Köhler, Weinhausen und andere in Berlin ihren Wohnsitz haben, und gerade in den letzten Tagen bekannt

wurde, daß einzelne der bisherigen Leiter und Agitatoren, so zum Beispiel Maurenbrecher und Hildebrandt, einen Uebertritt zur Sozialdemokratie dem Anschluß an die Vereinigung vorziehen wollen. Weinhausen legte in ausführlicher Rede die Gründe dar, die eine Weiterarbeit als eigene Partei ausschließen, und betonte, daß die Mitglieder vor die Entscheidung gestellt würden, entweder die Partei aufzulösen oder sie mit ihrer gesamten Organisation ins Lager der freisinnigen Vereinigung überzuführen. Dr. Maurenbrecher, der bisherige Parteisekretär, erklärte, daß es ihm unmöglich sei, den Schritt mitzumachen. Die Entwicklung der Partei weise auf einen Anschluß an die Sozialdemokratie, keiner anderen Partei, hin. Pfarrer Naumann legte in vorzüglicher Rede die Gründe dar, die einen Anschluß an die Partei des liberalen Bürgerthums rechtfertigen. Nach mehrtägiger Debatte wurde der folgende Antrag gegen 6 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen: Der Berliner Ortsverein beantragt, die Zentralorganisation des nationalsozialistischen Vereins aufzulösen und die sonstige Organisation möglichst vollständig in die freisinnige Vereinigung zu überführen.“ Die von einigen Seiten beantragte Annahme des Namens „sozialliberale Partei“ zur Bedingung der Fusion zu machen, fand keine Gegenliebe.

Der 12. Weltfriedenskongreß, der in den Tagen vom 23. bis 25. September in Rouen stattfindet und am 26. und 27. September in Havre seinen Abschluß finden wird, hat als letzten Punkt seiner Tagesordnung die „Wahl einer Friedensfahne“ vorgesehen. Bei diesem Punkte des Beratungs-Programms hat der internationale Kongreßteilnehmer eine Ueberraschung, über die wir schon heute etwas mitzuteilen in der Lage sind. Der Entwurf der Friedensfahne, der bei dieser Gelegenheit seitens des französischen Antragstellers vorgelegt werden wird, stammt nämlich von Niemandem Geringeren als von Kaiser Wilhelm selbst.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes ist erschienen. Von Interesse ist besonders der Kassenbericht. Die Partei hat

in dem Berichtsjahr (1. August 1902 bis 31. Juli 1903) für die Wahlagitation 282 058 Mark ausgegeben. Die „Reichstagskassen“, d. h. die Diäten für die Reichstagsabgeordneten betragen 33 451 Mark. Insgesamt wurden 554 211 Mark verausgabt, denen eine Einnahme von 628 247 Mark gegenüberstand (289 838 mehr als im Vorjahr). Der Bericht rühmt mit Recht die Opferfreudigkeit der Parteigenossen, die freilich, wie wir auf dem Parteitag hören werden, keine allgemeine ist. Während der Bericht den 6. Berliner Wahlkreis rühmend hervorhebt, der 63 000 Part an die Kasse der Partei abgeführt hat, dürfte eine ganze Anzahl von Wahlkreisen zu verzeichnen sein, die zwar sozialdemokratische Stimmen, aber kein Baargeld liefern. Bemerkenswert ist, daß das Jahr der Partei trotz der Reichstagswahl kein Defizit brachte, wie dies 1898 der Fall war.

Ueber die Verwendung der vom Staate für das schlesische Ueberschwemmungsgebiet zur Verfügung gestellten 1,600,000 Mk. erfährt die „Schles. Ztg.“ aus dem Breslauer Oberpräsidium: Von dieser Summe sind bis zum 14. August an die Regierungspräsidenten von Breslau 260 000 Mark, von Liegnitz 80 000 Mark, von Oppeln 250 000 Mark gezahlt worden. Dieses Geld findet seine unmittelbare Verwendung für die Wiederherstellung der Wohn- und Wirtschaftsgelände und ihre Sanierung. Hierfür sind im ganzen bisher ungefähr 200 000 Mark verwendet worden. Sodann sind von diesem Gelde die erforderlichen Nothbrücken gemacht, Wehre wiederhergestellt, Wege gangbar gemacht und die größten Flußschäden reguliert. Hierfür sind ungefähr 180 000 Mark verwendet. Der Rest kommt auf die erforderlichen Deichschlüsse, welche die Anlieger in den Stand setzen sollen, wenigstens mit einem Maße von Sicherheit ihre Herbstbestellung vorzunehmen. Ueber die weitere Verwendung der noch vorhandenen rund 1 Million Mark soll mit Ministerialkommissionen verhandelt werden, die am Dienstag zu diesem Zwecke nach Breslau kommen.

Die Braunschweiger Strafkammer verurtheilt den Arbeiter Warstadt zu drei

Monaten Gefängniß, weil er bei der Reichstagswahl Namens eines anderen seine Stimme abgegeben hatte.

Im Stadtwald zu Allenstein fand ein Duell zwischen Leutnant Kayser und Leutnant Klauenflügel vom 73. Feldartillerieregiment statt. Kayser wurde verwundet in seine Wohnung gebracht. Die Ursache des Duells ist folgende: Bei einer Abschiedsreise für den Hauptmann Zeige, die im Artilleriekasino gegeben wurde, entstand ein heftiger Streit zwischen den Leutnants Kayser, Camp und Klauenflügel. Der Streit Kayser — Camp wurde beigelegt. Die Leutnants Kayser und Klauenflügel trugen den ihrigen durch ein Duell aus.

Der jetzt veröffentlichte Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes für den bevorstehenden Dresdener Parteitag giebt eine Zusammenstellung über die Stärke der sozialdemokratischen Fraktionen in den Landtagen der deutschen Einzelstaaten. Danach giebt es, wobei die in Klammern hinzugefügte Ziffer die Gesamtzahl der Mitglieder des betreffenden Landtages anzeigt, sozialdemokratische Landtagsabgeordnete in Bayern 11 (154), Württemberg 6 (93), Baden 6 (33), Hessen 7 (50), Oldenburg 6 (40), Sachsen-Weimar 2 (33), Anhalt 4 (36), Sachsen-Altenburg 4 (30), Sachsen-Koburg-Gotha 10 (30), Sachsen-Meiningen 7 (24), Lippe-Deimold 3 (21), Reuß a. L. 1 (12), Reuß i. L. 5 (16), Schwarzburg-Rudolstadt 7 (16), Bremen 20 (150), Hamburg 1 (160), Elbsaß-Lothringen 1 (58). Nicht vertreten ist die Sozialdemokratie in den gesetzgebenden Körperschaften in Preußen, Sachsen, Braunschweig, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Lüneburg.

Ausland.

Serbien.

Ueber die eigentlichen Gründe der soeben beendeten Ministerreise in Serbien bringt die „Voss. Ztg.“ interessante Mittheilungen, die nicht nur die gegenwärtige wirtschaftliche Lage im serbischen Staate in äußerst trübem Licht erscheinen lassen, sondern auch ernste Befürchtungen für die Zukunft erwecken. Als

Im Banne des Irrthums.

Roman von B. Kiedel-Ahens.

21)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ob das, was ich für Kurt empfinde, Liebe ist, weiß ich nicht, Elisabeth; auf keinen Fall macht es mich blind für seine Fehler und Schwächen. Er gefällt mir eben und dann birgt dieses Gefühl für ihn noch etwas Undefinierbares. Aus seiner Erscheinung spricht so viel Lebenskraft, so viel ursprüngliche Zärtlichkeit, und er besitzt so ein gewisses graulames Lächeln, das mich anzieht. Nehmen wir also an, ich liebe ihn.“

„Das sind Widersprüche, Alona, die ich nicht verstehe.“

„Das weiß ich, verstehe ich mich doch selbst oft nicht. Siehst Du, Elisabeth, ich bin eine unglücklich veranlagte Natur, und meine Erziehung that das Ihrige, mich vollends zu verpfuschen.“

„Mir wäre es lieber für Dich gewesen, Du hättest Herrn von Korsör genommen. Für Deine Mutter wird es eine herbe Enttäuschung sein, wenn ihr Lieblingwunsch nicht in Erfüllung geht.“

Alona war an das offene Fenster getreten und sah in die Frühlingnacht hinaus. Kein Blatt bewegte sich. Die Natur lag unter dem friedensvollen Licht des Vollmonds, der

groß und feierlich auf dem kristallinen Grunde schwebte, wie in einem seligen Traum.

Leise trat Elisabeth näher und legte sanft den Arm um ihre Schultern.

„Du bist glaubenslos, Alona.“

Ihr Haupt sank auf die Brust Elisabeths und ein Schauer ließ ihren Körper leicht erbeben.

„Und ist's denn anders möglich? Aber solche Minuten und der Anblick dort paden mich doch übermenschlich. Ich bin tief unglücklich, so haltlos und verzweifelt, wie und zerfahren; ich sehne mich so unendlich nach dem Licht der Wahrheit, ohne es in diesem schrecklichen Gewebe von Lüge, Heuchelei, Laster, Irrthum und Sünde, in dem wir modernen Menschen leben, finden zu können? Glaubst Du, Elisabeth?“

„Ja, von ganzer Seele.“

Alona schwieg. Das einfache Bekenntniß der Freundin rührte sie tief und erweckte tief in ihrer Seele schlummernde Gefühle; und während sie noch umschlungen standen, löste sich ein glänzender Stern vom flimmernden Horizont, um in weitem Bogen majestätisch in die geheimnißvolle Tiefe zu sinken.

„Das war ein schöner Abend, Elisabeth. Du hast an etwas gerührt, das erwachen will. Auch Sver Eward denkt wie Du, er glaubt und ich will suchen, diese Fähigkeit, mit der ihr begnadet wurdet, in mir zu entfalten. So — das war wie ein Gebet aus einer verdunkelten Seele — der erste schwache Lichtstrahl! O, Du großer Geist dort oben,

was könnte aus Deinen armen Menschenkindern werden, wenn sie besser unterrichtet und geleitet würden. Und nun gute Nacht, Elisabeth, ich muß jetzt mit mir allein sein.“

Auf Edarisholm erwartete man heute Friethjof, Alona und Sver Eward zum Kaffe. Auch Elisabeth war eingeladen worden, zog es jedoch vor, Frau Professor, die zu Hause blieb, Gesellschaft zu leisten.

Friethjof konnte nur eine Stunde bleiben, der Besuch einiger Kranken im Dorfe Hannau durfte nicht verschoben werden.

„Der Arzt gehört kaum halb sich selbst, die größere Hälfte muß er dem Berufe widmen“, sagte er zu Stella, während er an ihrer Seite der Lindenlaube im Garten zuschritt, wo Hedwig beschäftigt war, der Kaffeisch zu decken.

„Und doch sind Sie beneidenswerth, Friethjof. Sie haben einen Beruf, durch den Sie segensbringend wirken dürfen; mich hat heute der Gedanke lebhafter denn je verfolgt, — daß es so nicht weiter gehen kann, ich ertrage das einfach nicht. Ein Plan geht mir im Kopfe herum, nur habe ich noch keine Idee, wie Mama darüber denken wird; vielleicht billigt sie ihn und will nichts davon wissen. Deshalb möchte ich zuvor gern Ihre Meinung hören, Sie sind vorurtheilsfrei, soweit ich das bis jetzt zu beurtheilen vermag — hier ist man weltentfremdet geworden.“

„Ich weiß bestimmt, daß Sie unfähig sind, irgend etwas beginnen zu wollen, das nicht ihrer würdig wäre.“

„Darin haben Sie allerdings recht! Aber jetzt ist an ein ungehörtes Aussprechen nicht zu denken. — Sie kommen doch nach den Besuchen in Hannau wieder hierher zurück?“

Ein schüchternes Erröthen zog über Friethjof Goldings Gesicht. Er hörte kaum ihre Worte — er spähte nach den Flammen, die sich unter ihren dunkeln Wimpern verbargen.

„Hannau liegt fast drei Meilen von hier,“ antwortete er zerstreut, „aber ich werde doch kommen — auf jeden Fall.“

„D bitte, — doch nicht etwa um meinetwillen“, sagte Stella ablehnend, „meine Angelegenheit hat Zeit bis Morgen.“

„Ich gab Hedwig schon ein halbes Versprechen.“

Diese sah Friethjof mit der Schwester daherkommen, und wieder schlich sich das wehe Gefühl in ihr Herz, das sie schon oft seit Stellas Ankunft erfahle. Wie gut sie zusammen paßten, welch ein schönes Paar, und stets waren sie sofort in anregender Unterhaltung. Stella besaß eine bewunderungswürdige Gabe: bei ihr würde Friethjof sich nie langweilen. Aber eins sollte geschehen — Hedwig wollte zu lernen anfangen, mit neunzehn Jahren ist man doch nicht zu alt dazu. Sie nahm sich vor, die Klassiker zu lesen. Mit der Zeit würde sie sich zu Friethjof aufschwingen, so daß er auch von jenen hohen Dingen mit ihr reden konnte. (Fortf. f.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

"Kurt" rief er ins Nebenzimmer, "Es ist nicht neugierig, etwas von unserer Unterhaltung von oben zu erfahren, sieh' Du doch einmal zu, ob Du mehr Glück hast und ihre Neugierde etwas mehr erwecken kannst. Alle Väter sind weniger interessant, wie gewisse junge Herren! Adieu Elschen, in wenigen Minuten bin ich wieder da."

"Was hatte er zu Kurt gesagt? Du? Na, das ist ja recht schön, nun möchte ich bloß wissen, was die beiden Herren gemacht haben, als sie so eifrig miteinander redeten," murmelte sie vor sich hin; da stand aber Kurt mit zwei Sägen neben ihr.

"Elsche, meine Elsie, Papa hat eingewilligt, Elsfried, mein einziger süßer Liebling, meine süße, kleine Braut," so jubelte er ihr zu und mit einem Freudenstöhnen sank sie in seine Arme.

"Sagte ich es nicht, daß Kurt schneller mit der Sprache herankommen konnte als ich," lachte Papa leeren, in der Tür stehend und sich die Hände reibend.

"Hans, sieh' mal eine kleine nachträgliche Weihnachtsgabe!"

Nun ging's an ein Gratulieren, Händeschütteln und in wenigen Minuten klangen vier mit perlendem Selt gefüllte Kelche aneinander.

Fortsetzung folgt.

Das Eisenbahnunglück bei Nothenkirchen

Ist, wie jetzt feststeht, durch unverantwortlich schnelles Fahren in einer Kurve der schmaltspurigen Kleinbahn entstanden. Die Schnellfahrzeit soll derart gewesen sein, daß die Wagen mit großer Wucht hin und her geschleudert wurden, so daß die Passagiere ängstlich wurden und eine Entgleisung befürchteten. Ja, ihre Besorgnis ging so weit, daß sie auf der nächsten Station aussteigen wollten und nur mit Mühe von dem Schaffner beruhigt werden konnten. Ihre Ängstung hatte sie nicht betrogen, denn die Katastrophe trat tatsächlich auch ein. Mit lautem Krachen entgleiste der Zug und durch die enorme Fahrgeschwindigkeit prallten die Wagen mit großer Heftigkeit aneinander, so daß 10 Wagen umstürzten, ineinander geschoben wurden und dabei zerplückten. Nach Aussagen von Augenzeugen machte der Zug den Eindruck, als ob eine Granate in ihn eingeschlagen wäre. Die Verletzungen einzelner Passagiere sind teilweise sehr schwer. So wurde einer Frau durch eine Eisenstange ein Auge vollständig herausgedrückt. Die Leichen, die schrecklich verstümmelt sind, wurden nach der Leichenhalle von Bärwalde transportiert. Der Lokomotivführer ist verhältnismäßig glimpflich davongekommen; er hat sich durch Abspringen gerettet. Es ist ihm ein Ohr abgerissen worden; insolge des Schreckens und der Aufregung verlor der Mann das Bewußtsein.

Wie den „Dresdener Nachrichten“ ein Augenzeuge aus Bärwalde erzählt, waren die einzelnen Szenen bei dem Unglück entsetzlich. Auf dem Wege von der Schänke nach seiner Wohnung hörte er plötzlich gegen 10 Uhr einen fürchterlichen Krach, dann ein Splittern und Klirren und alsbald darauf lautes Schreien und Jammer. „Ich wußte sofort, daß hier ein Eisenbahnunglück passiert war“, sagte er und rannte, nachdem ich die entsetzliche Kunde noch einem Nachbar gemacht hatte, den Berg hinauf durch die Felder der

Kurve zu, von welcher die Hilferufe und das Wimmern der Verwundeten kam. Wir fanden zunächst nur einen Trümmerhaufen, aus welchem herzzerreißendes Jammer und Stöhnen ertönte, und begannen nun im Schein sofort herbeigekannter Laternen die unter den Brettern und Eisenheilen Begrabenen zu befreien. Es war grauenhaft; wohin man griff, Blut, auf dem Saferfelde bildeten sich Blutlachen, und auch aus den umgestürzten Wagen kamen nach und nach die Passagiere, soweit sie nicht mit zerbrochenen Gliedmaßen dalagen, zum Theil mit blutüberströmten Gesichtern hervor. Und als dann das Bergen der Schwerverwundeten begann und man die Todten fand, da erreichte der Jammer seinen Höhepunkt. Auf provisorisch zusammengeschichteten Bahnen wurden die Schwerverwundeten zunächst in die naheliegenden Häuser und das Gasthaus „Grünes Thal“ gebracht. Hier und in der Apotheke, die zu einer Ambulanzstation umgewandelt worden war, wurden die ersten Verbände angelegt.

Mannigfaltiges.

40.000 Mark unterschlagen. Erhebliche Veruntreuungen sind, wieder bei einer Berliner Bank vorgekommen. Zwei junge Angestellte verstanden es, nach und nach bis über 40.000 Mark zu unterschlagen und die Veruntreuungen bis jetzt zu verheimlichen. Nach Aufdeckung der Unterschleife wurden sie verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Etwa die Hälfte des Geldes, das sie bei Seite geschafft hatten, wurde noch in ihrem Besitz gefunden und der geschädigten Bank wieder zugeführt. Die andere Hälfte hatten sie bereits in leichtsinniger Gesellschaft durchgebracht.

Bei lebendigem Leibe verbrannte in Berlin die 19 Jahre alte Frieda Görtlich. Sie brannte sich die Haare und benutzte zum Wärmen der Schere eine Spirituslampe. Dabei goß sie bei brennender Flamme Spiritus nach, die Flasche platzte, und die leichte Kleidung des Mädchens fing Feuer. Während ein anderes Mädchen auf den Hof eilte, um Wasser zu holen, lief die Unglückliche die Treppe herunter und schaute die Flamme durch den Luftzug noch mehr an. Bevor sie ins Freie gelangt war, brach sie schon zusammen und starb bald unter entsetzlichen Leiden.

Von der „unheilbaren“ Prinzessin Luise von Koburg. Fernab, dem Geräusch der lauten Welt entrückt, in dem einsamen Schlosse oder richtiger Anstalt „Lindenhof“ bei Roswig (Dresden) befindet sich noch immer die unglückliche Königstochter Luise von Koburg. Ueber die kranke Fürstentochter selbst dringen nur spärliche Nachrichten in die Außenwelt, und diejenigen, die bekannt werden, sind zumeist unrichtig oder entstellend. Ein Dresdener Mitarbeiter des „Berl. Tgl.“ hatte kürzlich Gelegenheit, eine der Anstalt nachstehende Persönlichkeit über die Krankheit der Prinzessin und deren Zukunft zu befragen und hat hierbei folgendes in Erfahrung gebracht: Prinzessin Luise gehört keineswegs, wie man vielfach behauptet, zu den „Unheil-

baren“; im Gegentheil, Geheimrath Pierjon, der Besitzer der Anstalt, ein durch und durch ehrenwerthler Charakter, der das volle Vertrauen der Prinzessin genießt, hofft, daß seine Patientin schon in absehbarer Zeit die Anstalt als völlig geheilt und gesund wieder verlassen können. Keineswegs treffe es zu, daß die Prinzessin allen Ereignissen interesselos und apathisch gegenüber sich verhalte. Sie nehme an allem regen Antheil, verfolge alle Ereignisse und Vorkommnisse in Wien und Brüssel mit Spannung, und unterhalte sich mit Direktor Pierjon und ihrer Hofdame Gräulein Gebauer über alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Völlig aus der Luft gegriffen sei die Behauptung, Prinzessin Luise habe eine kindische Freude an Blumen, und ihre Zimmer gleichen Rosenärten. Die Prinzessin liebt eben Blumen wie jede andere ihres Geschlechts auch. Auch ihr körperlicher Zustand lasse nichts zu wünschen übrig. Sehr häufig unternimmt die Tochter König Leopolds von Belgien Wagentouren in die schöne Umgebung Dresdens. Sie benutzt in der Regel, nur von ihrer Hofdame oder Geheimrath Pierjon begleitet, eine Art Gig, ein zweirädriges Gefährt, das sie persönlich leitet, und erstreckt ihre Touren manchmal bis nach Dresden, wo sie aber stets unerkannt bleibt. Neuerdings spricht sie wieder sehr viel von ihren Gläubigern, nachdem sie erfahren hat, daß zwei neue Klagen seitens der Gläubiger, die einen jeden Vergleich ebenso wie die Wiener Gläubiger ohne weiteres ablehnen, dem Brüsseler Gericht übergeben worden sind. Es sollen sich 11 Pariser Modewaarenhändler und Goldschmiede zusammengehangen haben, um gemeinsam ihre Forderungen in Höhe von 200.000 Francs geltend zu machen. Ferner soll noch eine Wiener Modistin eine Klage über 150.000 Francs eingereicht haben, deren Verhandlung im Dezember d. J. stattfinden soll. Ueber alle diese Angelegenheiten ist Prinzessin Luise von Koburg vollkommen unterrichtet und nimmt auch Kenntniß von allen ihr zugehenden Schriftstücken und Briefen. Ganz besonderes Interesse nimmt die Kranke auch an dem Schicksal der geschiedenen Gemahlin des sächsischen Kronprinzen, der Gräfin Montignoso, mit der sie früher im Briefwechsel stand. Die Bevölkerung der Umgegend der Roswiger Anstalt „Lindenhof“ nennt die Prinzessin ganz genau.

Schweres Schiffsunglück. Helsingfors, 18. August. Als ein kleiner Dampfer, mit einem Schiff in Schlepptau, Kirchenbesucher von der Aguncemi-Kirche nach einigen Dörfern am Tylarjavis-See überführen sollte, brach das oberste Deck des Schleppdampfers unter der Last der darauf stehenden zahlreichen Menschen zusammen. Die stürzten in den See oder auf die unten befindlichen Personen. 30 bis 40 Menschen sind todt, viele andere erlitten schwere Verletzungen.

Schwerer Unfall bei einem Feuerwerk. Einen traurigen Abschluß fand in Ahrensburg ein Sommerfest, das dort die kameradschaftliche Vereinigung des Offizierkorps des Bezirkskommandos Halberstadt veranstaltete. Am Abend wurde ein Feuerwerk

abgebrannt, das eine große Zuschauermenge aus dem Orte herbeigelockt hatte. Die Beleuchtung eines Teiches und des Waldes mit Buntfeuer war im besten Gange, die Musik spielte fröhliche Weisen, da explodirte plötzlich ein von einem eisernen Rohr umhüllter, leicht in die Erde gefenkter Feuerwerkskörper. Durch die eisernen Sprengstücke wurde ein älterer Mann sofort getödtet, ein junges Mädchen am Kopfe so schwer verletzt, daß die rasch herbeigeholten Aerzte wenig Hoffnung auf Wiederherstellung gaben. Ferner ist eine Anzahl anderer Personen leicht verwundet worden. Durch den Luftdruck den die Explosion zur Folge hatte, wurden sämtliche Fensterheiben eines in der Nähe der Unfallstelle stehenden Hauses eingedrückt.

Der Prozeß Humbert in Paris giebt auch Anlaß zu allerlei Scherzen. Dem Präsidenten des Pariser Schwurgerichtshofes Bonnet und seinen Beisitzern, sowie jedem der Geschworenen in dem Humbert-Daurignac-Prozeß, ist am Dienstag dem „Figaro“ zufolge nachstehendes Schreiben aus New-York zugegangen: „Für den Fall, daß Sie die Mitglieder der Familie Humbert zu einer gewissen Haft verurtheilen sollten, erlaube ich mir, Ihnen folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Statt sie in ein Gefängniß zu sperren, vertrauen Sie sie lieber mir an. Ich werde sie in vergiftete Gefängnißwagen einschließen und in Amerika herumführen, wo ihre Ausstellung genügend viele Millionen einbringen wird, um ihre Gläubiger zu entschädigen und die sämtlichen Kosten des Verfahrens zu decken. Ich verlange nur 10 Prozent von den Einnahmen. Ich werde eine hinreichende Zahl von Geheimpolizisten anwerben, um jeden Fluchtversuch zu verhindern. Andererseits werden die Wagen sehr komfortabel ausgestattet und die Gefangenen gut behandelt werden.“ Das ist gewiß ein sehr vortheilhaftes Anerbieten; leider ist es Crawford unterzeichnet und muß somit zu sehr gerechtfertigten Zweifeln an seiner Echtheit Veranlassung geben.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Biese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahlstedt.



Bestes Futterknochenmehl nicht zu verwechseln mit gebrannten Knochen, für Schweine, Milchkühe, Federvieh, Hunde pp. das beste, was in den Fabriken, wie sie auch heißen mögen, hergestellt wird. bei einzelnen Pfunden Pfd. 15 Pfg. zehn Pfund 14 bei größerem Bedarf bitte den Preis zu erfragen. Apotheke in Ahrensburg.

Amtliche Anzeigen.
Bekanntmachung,
betr. die Jagd in der Gemeinde **Volksdorf.**

Auf Grund des § 11 des Jagdgesetzes vom 2. Januar 1903 und nach der dem Gesetze gemäß erfolgten Auslegung des Verzeichnisses der zum gemeinschaftlichen Jagdbezirk **Volksdorf** gehörenden Grundeigentümer ist die erste Versammlung der nach dem ausgelegten Verzeichnisse in Jagdangelegenheiten stimmberechtigten Grundeigentümer auf **Sonnabend, den 29. August 1903, nachmittags 4 Uhr,** in der Gastwirtschaft des Herrn **Claus Ferk** in **Volksdorf** angesetzt.

Tagesordnung:
1. Wahl des Jagdvorstandes, der aus mindestens 3 Personen bestehen muß.
Die stimmberechtigten Grundeigentümer des gemeinschaftlichen Jagdbezirks werden zur Theilnahme an dieser Versammlung hiermit aufgefordert.

Zur Theilnahme an der Abstimmung sind nur die in den Versammlungen erschienenen stimmberechtigten Grundeigentümer und die mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter solcher Grundeigentümer berechtigt. **S a m b u r g,** den 19. August 1903.
Die Landherrenschaft der Geseßlande.

Gras-Auktion im Hagen
Montag, den 24. August 1903, Morgens 8 Uhr.
Versammlungsort: **Gastwirtschaft Bern-Vierbergen, Ahrensburg, den 15. August 1903.**
Gräfl. v. Schimmelmänn'sches Gutsinspektorat.
F. Martens.

Gras-Auktion Bredenbeckerteich
Montag, den 24. August 1903, Nachmittags 2 Uhr.
Versammlungsort: **Hufner Krohn-Sandberg, Ahrensburg, den 15. August 1903.**
Gräfl. v. Schimmelmänn'sches Gutsinspektorat.
F. Martens.

Zahn-Atelier
Altrahlstedt, Lübeckstraße 5.
Anfertigung künstl. Gebisse. (Gebirgsteilste Aluminium-Gaumen). Reparaturen und Umarbeitungen schnellstens.
Erhaltung kranker Zähne und Wurzeln.
Operationen in u. außer Narcole. — Individuelle, schonende Behandlung nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen.
F. W. Langheinrich, Dentist.
Sprechst. : 9-12 u. 3-6.
Elisabeth Langheinrich, Zahnkünstlerin.
(Für Frauen u. Kinder). 4-6.

Privat-Anzeigen.
Ehrenerklärung.
Erkläre hiermit, daß ich die mir zur Last gelegten Aeußerungen über Herrn **Schlobom** unter dem Ausdrude des Bedauerns zurücknehme und denselben für einen rechtschaffenen und ehrliehen Mann erkläre.
J. Gerber, Ahrensburg.

Dr. med. Junge,
(Homöopathie u. Naturheilverfahren)
Hamburg, Kleine Theaterstr. 11. Altona, Gr. Bergstr. 259.

Hypothek-Kapitalien,
Baugelder, Kommunal-Anleihen, Kapitalien für Sparcassen durch die **Hausmüller Pank Gehr. Wilhelmshurg, Reihersstieg, Fahrstr. 20.**

Gute Bienenvölker,
in Körben und Kästen, zu verkaufen.
Meisdorf, Schulhaus.
Ges. zur Nachkur Zimmer m. 2 Bett., m. od. ohne Pens., in d. ländl. Umg. Hamb. Dff. m. Preisang. Schloe, Brüderstr. 1, 1., Hamburg.

Meierei-Genossenschaft
eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl. **zu Ahrensburg.**

Bilanz am 30. April 1903.

Aktiva.	
Rassenbehalt	3 089,21 Ml.
Forderungen	3 687,38 "
Grund und Gebäude	22 750,— "
Maschinen und Inventar	16 700,— "
	46 226,59 Ml.
Passiva.	
Geschäftsguthaben	29,— "
Schulden	43 189,38 "
Reingewinn	3 008,21 "
	46 226,59 Ml.

Zahl der Genossen: 27; beigetreten und ausgeschieden im Geschäftsjahre 1902/3 sind keine Genossen.
Der Vorstand.
H. Wriegers. H. Krüger jun.
Der Aufsichtsrath.
A. Wieje. H. Steenbock. W. Dabelstein. C. Westphal.
H. Lohje. El. Bröcker.

25 Jahre Garantie
für absolute Dichtigkeit bieten die **Garantie-Pappen** der **Chemischen Fabrik Köhn & Pellwitz-Stade.**
Die Garantie wird urkundlich gegeben. Jedes Risiko fällt somit für die Bauherren fort.
Garantiepapierdächer sind spiegelblank und eine Zierde jedes Hauses. Die Herstellung ist billig. Zum Konfektieren von alten und neuen Pappdächern eignet sich in hervorragender Weise **„Sulfol“**, diese Anstrichmasse ist dünnflüssig und taft ohne Weiteres zu verstreichen. Die Benutzung ist billiger wie Theeranstriche.
Die Vertretung für Ahrensburg und Umgegend hat die **Bau-materialien-Handlung von Ed. Peemöller, Ahrensburg** erworben.

Alt-Rahlstedter Kohlenlager.

Steinkohlen,
sowie sämtliche sonstigen
Heizmaterialien

ab meinem Lager in Alt-Rahlstedt frei auf dem Wagen geliefert zu billigen Tagespreisen. Lieferungen frei ins Haus werden, bei gleichzeitiger Entnahme von 2 cbm oder 12 Doppel-hl aufwärts auch nach Ahrensburg, mit geringem Aufschlag, ausgeführt.

Heinr. Kühl,
Altrahlstedt,
am Bahnhof.
Telephon 36.

Flaggen

in ganzer Breite, ohne Naht, empfiehlt
Herm. Hirsch,
Ahrensburg.

Verschwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautrötze, Blütchen, Leberflecke u. durch tägl. Gebrauch von **Kadebenter Carbol-Quecksilber-Seife** von Bergmann & Co., Kadebent-Dresden. Allein echte Schutzmarke: Siedensperd. a Stück 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

R. W. Köster,

Kunst- und Handlungsgärtner,
Ahrensburg, Hagener Allee,
empfiehlt:
Palmen u. Araucarien in diversen Sorten u. Größen. Blühende Begonien, Gloxinien und Rosen. Ferner liefere geschmackvolle Arrangements in Bestanzung von Körben und Jardinières in allen Preislagen. Anfertigung von Kränzen u. Straußen schnellstens auf Bestellung.

Pa. Stückkohlen

zur Maschinenheizung
empfiehlt
Ahrensburg. E. Pahl.

Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfiehlt:
ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen. Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd., Schmalz 70 Pf.
Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst,
1a. geräucherten Schinken
im Ganzen und im Aufschnitt.
Neue Konserven aller Art.
Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Aal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben
Prima Matjes-Heringe.
Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.
Große Auswahl in Bonbon, Chocolate, Cacao, Thee, Kaffee's.
Verkauf von Flaschen-Bier.

Geschäfts-Eröffnung.

Zur gefälligen Kenntniz, daß ich am Anfang September in Altrahlstedt, Ecke Grube's Allee und Bahnhofstraße ein **Wadengeschäft** in Früchten, Gemüse u. Conserven eröffnen werde.
Hochachtungsvoll
J. Schwabe.

Geschäfts-Übernahme.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich den Betrieb des Herrn **Oettingshausen** übernommen habe und bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Gleichzeitig empfehle
alle Sorten Biere, sowie auch vorzügliches Lager-Bier
in Flaschen und Fässern, von der berühmten **Vill-Brauerei**. Indem ich **prompte** Bedienung zusichere, zeichne
Hochachtungsvoll
Fritz Reinecke, Altrahlstedt.

Sparsame Hausfrauen

gebrauchen
feinste **Rahm-Margarine** Marke
„Mohra“
als besten Ersatz für feine
BUTTER

aus der Fabrik von
A. L. Mohr, Actiengesellsch., Altona-Bahrenfeld
einzige Margarine-Fabrik, welche durch Verleihung der Kgl. preuss. Staatsmedaille ausgezeichnet wurde.
Beim Einkauf achte man darauf, aus Fässern bedient zu werden, die unsere Firma tragen.
Zu kaufen in fast allen besseren Geschäften.

Bettmöbilen sof. Befreiung garant. Verzt. Zeug. Prospekt u. frei u. verschl. Zimmermann & Co., Heidelberg (Bad.)

Technikum Eutin.

Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau. Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Prospekte gratis.

August Ludwig, Hamburg,

Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25.
Steinkohlen-Lager.

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel-Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
Prima Nusskohlen, gesiebt	M. 2.70	M. 15.—
Beste Yorkshire Nuss	„ 3.—	„ 16.50
do. grobe	„ 3.—	„ 16.50
Kleine Nusskohlen (Singles)	„ 2.40	„ 13.25
Steinkohlengrus	„ 2.10	„ 11.50
Grobe Gas-Cinder	„ 2.20	„ 12.25
Kleine do.	„ 2.40	„ 13.25
Beste englische Anthracit Nuss	M. 2,10 per Ctr.	
do. do. do. Peas	„ 1,95 „	
Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes, sowie alle sonstigen Brennmaterialien.		
Sämtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.		

Meiendorfer

Cement-Industrie

Inh.: Ingenieur **C. Friebe,**
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Cementröhren in allen Weiten,
Cementdachfalzziegel in schwarz, rot, grau u. gelb,
Cementplatten aller Art,
Cementfliesen in schwarz und gelb,
zu Haus- und Küchenbeläge,
Cementfußboden, Terrazzo, Cement-Brunnensteine, Brunnenplatten, profilirte Treppenstufen.



Singer Nähmaschinen
sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfäderei.
Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunstfäderei.

Paris 1900
„Grand Prix“

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
AHRENSBURG, Marktstr. 24.

Maerzenbier,

(nach Münchener Braumethode)
garantirt rein, empfiehlt allen Kennern und Liebhabern eines feinen Stoffes, in Gebinden u. Flaschen die
Ahrensburger Brauerei.
Hermann Haener.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.

Sprechstunden:
täglich 8—6. Sonntag 9—3.

Prima Stückkohlen
zur Maschinenheizung,
empfiehlt
Ahrensburg. H. F. Meggerssee.

Beinkrankheiten aller Art!

heilt fast schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsunfähigkeit,
Dr. med. Ernst Strahl,
Hamburg 29,
Gr. Allee 10.
Sprechst. täglich!
Auskunft kostenlos.
Hamburg und Brüssel.
Broschüre: „Wie heile ich mein trantes Bein?“ gratis u. franco.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler**
Aug. Studt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Zum Feuerwehr-Zelt

empfiehlt sich Hotel „Posthaus“ mit einer
reichhaltigen Speisekarte.
Es ladet ergebenst ein
H. Strellner.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg.

Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.



Ein heller
Dr. **Oetker's**
verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver
a 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Stadtsamt Ahrensburg.

Monat Juli.
Geboren: 3. Sohn dem Arb. Joh. Hinr. Christian Finckner in Ahrensburg. 4. Unehel. Kind weibl. Geschl. hiersebst. 11. Tochter dem Maurermeister Heinr. Stahmer hiersebst. 18. Sohn dem Bahnarbeiter Heinr. Christ. Frdr. Paap hier. Unehel. Kind weibl. Geschl. hier. 20. Sohn dem Arb. Johannes Huth in Timmerhorn. 23. Tochter dem Arb. Johann Holert in Stellmoor. 29. Tochter dem Zimmermeister Friz Gerken in Bremerberg. Aufgeboren: 10. Sattler Friz Joh. Fußmann in Stapelfeld mit Ehefrau derin Maria Dorothea Karoline Willhöft in Meißdorf. 12. Arb. Adolf Heinr. Friedrich Haß in Dedenhuden mit Plätterin Bertha Charlotte Henriette Neumann in Ahrensburg. Eheschließungen: 5. Bierfahrer Jakob Eggert mit Emma Henriette Dührkoop in Ahrensburg. 31. Klempner Friedr. Aug. Iden mit Martha Johanna Maria Jobian in Ahrensburg. Gestorben: Am 8. Ehefrau Katharina Magdalena Louise Feuer geb. Richter in Vierbergen, 64 J. alt. 25. Ehefrau Dorothea Margaretha Coers geb. Appel in Bünningstedt, 63 J. alt. 31. Ehefrau Margaretha Maria Johanna Degenhard geb. Iden in Ahrensburg, 39 J. alt.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.
Am 11. Sonntag n. Trinit., den 23. August, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hansen.
Altrahlstedt.
Am 11. Sonntag n. Trinit., den 23. August, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Probst Chalybaeus.